

... SUMMERTIME



Rez-de-Chaussée – Jelängerjelierber

Nichts geht von selbst! Auch eine öffentliche Galerie arbeitet nach einem System sorgfältig überlegter Planung. So begründet sich ihr gesellschaftliches Ansehen. Und Träger tragen, sind Tragstützen. Doch auf den viel beachteten künstlerischen, zugleich kulturpolitischen Standard folgte unerwartet das bedenklieh schwankende, indifferente in-Frage-stellen ihres bloßen Seins. Bedürfnisferne? Agieren einerseits. Reagieren andererseits. Der Nachhall im Alltag: empörte Betroffenheit, ein vorantreibender solidarischer Einspruch und, mit dem Übergang vom Frost zum Tauwetter, der vernünftige Widerruf! Die Weisen nämlich kennen für Revision die schlüssigen Synonyme: Protest, Überprüfung und – Korrektur.

Was bleibt, ist das gewohnt hohe Ausstellungs- und Programm-niveau! Und folgerichtig, buchstäblich aufhellend freundliche Schau, die überdies einen gut aufgelegten Akzent metropoliten Sommervergnügens vor Augen führt. Ein kaleidoskopisch optisches Spiel also, Chance zu sinnlicher Erwärmung – nach dem Frösteln durch die vermeintlich klammen Umstände, die „Eisheiligen“, die „Schafskälte“... Das PARTERRE-HOCH der Zeichnung und der Malerei, gleichsam auch als Attribut gedämpfter, märkisch gelassener, sommerlicher Heiterkeit Berlins, gespeist von den verschiedensten Temperamenten und manchen Sujets aus Lissabon, Istanbul ... , vom Balkan, vom mediterranen Lebensgefühl, von der Sicht auf Menschen und Landschaften im Unterwegssein, vom Umfeld vor der eigenen Haustür. Sehnsuchtsziele allseits. Beobachtete oder empfundene Gelegenheiten, Blicke und Zeichen von Vertrauen. Fraglos, so müsste es sein – nach dem Vorbild gegenseitiger Achtung, um aus dem Verrinnen der Zeit ein beständiges Werk zu formen. Erlebbar sind die Arbeiten von Michael Augustinski, Volker Barthmuß, Marlene Gaßmann, Marco Kaufmann, Karsta Lipp und Sabine Peuckert, bekrönt mit Gershwins zeitlos berühmtem Song „summertime“. Schon die Vorstellung ist amüsant: Klangfarbe trifft auf Farbklang. Die Liaison der heftigen Linien und Valeurs, der umarmenden, einzingelnden Flächen und Räume, des gestisch und mimisch dramatischen Figurenkanons sind Partituren eines furiosen Dirigats des Malers Michael Augustinski. Seine weiblichen Modelle, behütet im grellen Zwieltel einer sibyllinisch rätselhaften, eher verborgenen Schattenwelt. Einer Gegenwelt, so scheint es, augenfällig zu jenem zotigen Allerlei, dessen etablierter Pressestrich Briefkästen und Wartezimmer überflutet.

Michael Augustinski · Volker Barthmuß
Marlene Gaßmann, Karsta Lipp
Marco Kaufmann · Sabine Peuckert

GALERIE PARTERRE 08.08.–09.09.2012



Sabine Peuckert · Aus der Folge Istanbul · 2011 · Pinsel, Tusche, Deckweiß auf Papier 21 x 29,5 cm

herzigt man nicht viel lieber sein Sehnen, Sinnen und Trachten als zufälliges Geschenk, als Poesie des Unbewussten, des Glücks. Solche eindrücklichen Hoffnungen in den Tragweiten der Bilder widerstehen den harten Lebenswirklichkeiten des Alltags. Auch aus dem Grund dürfen die Künstler ihre Schöpfungen nicht eindimensional mit ewigem Einerlei besiedeln. Kunst bildet sich niemals durch Nachahmung. Sowie so ist jedes Oeuvre, jedes Format, jedes Detail nur in der Eigenheit seines Ausdrucks zu



Marco Kaufmann · dreisam · 2006 · Acryl und Öl auf Leinwand · 120 x 90 cm

sie ausdenken, die sich werkgetreu an das Diktat der Zeichnungen halten müssten. „Isoliertheit in Harmonie“ wäre womöglich eine paradoxe Signatur. So betrachtet, spiegeln sie sich im Denken, Handeln und Fühlen der Zeichnerin. Nur von den Rändern her sind Zentren zu durchqueren. Der Maler und Photograph Marco Kaufmann variiert das stilprägend. Was er sieht, das sieht auch zurück. Dafür bürgen seine Lichtbilder – und die Malerei bezeugt umgekehrt deren künstlerische Fassung. Optimistisch empfunden könnte jeder glauben, das sei die ideale Verbindung zwischen Beobachtung und Vorstellungskraft. Deutlich jedoch wird, die Quelle der Abstraktion entspringt der Wirklichkeit.

erschauen, zu begreifen, zu verteidigen. Gleichwohl, es geht um Maß und Größe gedehnter Erinnerung, die für die Betrachter nicht dieselbe sein kann wie für die Zeichner und Maler. Einzig sie erschaffen Dinge, die nirgendwo sonst mehr und in keiner anderen Art und Weise wirklich sind. So gesehen sind sie zugleich Gedächtnis und treibende Kraft ins ungewisse Später. Und sie umgeben und schützen diejenigen, die sie erkennen. Da wächst eher beiläufig das Einsehen, warum die Ausstellung auch einem fürsorglichen Einkreisen gleicht. Die Bilder als Ehrenwache der Fantasie. Vom Gegenüber zum Gegenüber: frei und freiwillig weg von der Zerstreuung, der Eile, der Kürze hin zu den Bildwelten, den überschaubaren Inseln: Orte der „Sommerfrische“ eben.

Ulrich Kavka

(Rez de Chaussée/Parterre: „Jelängerjelierber“/Echtes Geißblatt, Kletterpflanze)



Michael Augustinski · Inka · 2006 · Kohle auf grundiertem Karton · 70 x 52,5 cm

Michael Augustinski 1946 in Berlin geboren | Malerlehre | Zeichenzirkel bei Dieter Goltzsche | Studium an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin | seit 1976 freischaffend als Maler und Grafiker tätig | Wilhelm-Höpfner-Preis, Preisträger der Ausstellung „100 ausgewählte Grafiken“ | Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler und im Verein Berliner Künstler | Studienaufenthalte in Bulgarien, Portugal und der Türkei | seit 1976 regelmäßige Ausstellungen und Ausstellungensteilnahmen | lebt und arbeitet in Berlin

Volker Barthmuß 1939 in Berlin geboren | Studium an der Fachschule für angewandte Kunst in Helligendamm | Arbeit als Gestalter, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bauakademie Berlin und als technischer Berater | seit 1970 zahlreiche Begegnungen mit Otto Niemeyer-Holstein und den Malern aus dem Umfeld der „Berliner Schule“ | 2002 Beginn der eigenen künstlerischen Arbeit | lebt und arbeitet in Berlin

Marlene Gaßmann 1949 in Struth im Eichsfeld geboren | Studium der Modegestaltung an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee | Arbeit als Modedesignerin am Modeinstitut der DDR in Berlin, seit 1981 freiberuflich tätig | 1991–1996 Lehrauftrag für Textil am Institut für Kunstpädagogik der Humboldt Universität zu Berlin | seit 1996 Ausstellungen und Ausstellungensteilnahmen | lebt und arbeitet in Berlin

Karsta Lipp 1960 in Berlin geboren | seit 1989 Beschäftigung mit Malerei und Fotografie | Studium an der Grafik-Design-Schule in Anklam | Teilnahme an den Attkursen des Malers und Bildhauers Achim Niemann | Stipendium für das deutsch-französische Lithographie-Pleinair in Marcilhac/Frankreich und Arbeitsstipendium der Schweizer Thyll-Stiftung auf Elba | Studienaufenthalte in Marokko und Tunesien, seit 2004 jährliche Studienaufenthalte in Griechenland | seit 2002 regelmäßige Ausstellungen und Ausstellungensteilnahmen | lebt und arbeitet in Berlin | weitere Informationen www.karstallipp.de

Marco Kaufmann 1975 in Pasewalk, Vorpommern geboren | Studium der freien Kunst an der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle und der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Hans Schimansky, Katharina Grosse und Werner Liebmann | dort Diplom und Meisterschüler | Arbeitsstipendium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, NaFöG und DAAD Stipendiat, Stipendiat der Studienstiftung des deutschen

Es sind Nähen und Fernen, die dem Maler den Zusammenhalt vorzeichnen. Seine Bildgestalten fließen, drängen, erstarren auf dem Weg von Ufer zu Ufer. Jedenfalls solange, bis er entschieden hat: So bleibt es! Vermutlich habe ich das Café in der Alfama wiedererkannt. Es liegt unterhalb der Lissaboner Kathedrale Sé, in der Rua do São Pedro und heißt „pois“, was „na klar“ bedeutet. Freilich, der Erzählstrang, den die Malerin Karsta Lipp in ihren Bildern pflegt, ist spärlich und verliert sich in knappen Ankündigungen: Wände, Decke, Graubraun, Ocker, stumpfes Orange, wenig Kontur und Zeichnung, ein Gast in Schwarz-Weiß hinter einem gepunkteten violetten Fleck, sparsames Mobiliar, erdige Schatten, Taghelle im Fensterwinkel. Ein Bild, das als Bild stimmt – und nicht als Beweis.



Marlene Gaßmann · Der Turm · 2012 · Collage auf Papier · 42,7 x 29,6 cm



Volkes | Erasmus-Sokrates Stipendium | Studienaufenthalte in ganz Europa und den USA | seit 2005 regelmäßige Ausstellungen und Ausstellungensteilnahmen | lebt und arbeitet in London und Berlin | weitere Informationen www.marco Kaufmann.com

Sabine Peuckert 1951 in Elichleben, Thüringen geboren | Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee | Arbeitsstipendien des Berliner Senates und der Stiftung Kulturfonds | 2002–2004 Lehrauftrag an der FHTW Berlin | seit 1982 regelmäßig Ausstel-

EINE AUSSTELLUNG DER GALERIE PARTERRE

Ausstellungseröffnung am **Dienstag, den 7. August, um 20 Uhr** Sie und Ihre Begleitung sind herzlich eingeladen.

Zur Eröffnung spricht Ulrich Kavka, Kunsthistoriker, Schwerin Begrüßung Kathleen Krenzlin, Leiterin der Galerie

Summertime wird gespielt vom Roland Komitow Quartett
Roland Komitow - Saxophon, Klarinette
Sung Jun Ko - Gitarre, Gayageum
Horst Nonnenmacher - Kontrabass
Kay Luebke - Schlagzeug, Percussion

Am 25. August beteiligen wir uns an der Langen Nacht der Museen in Berlin.

Alle Infos unter www.lange-nacht-der-museen.de

Abbildung auf dem Plakat
Marlene Gaßmann · ohne Titel · 2000
Collage auf Pappe · 29,5 x 18 cm
Abbildung auf dem Titel
Karsta Lipp · Es pla (Mallorca) · 2003
Mischtechnik auf Papier · 22 x 25 cm

Redaktion des Kunstblattes: Kathleen Krenzlin
Layout/Satz: Michael de Maizière
Druck: Ruksaldruck GmbH & Co. KG, Berlin
ISBN 978-3-943244-06-9
Werkaufnahmen: Bernd Borchardt, Berlin | Marco Kaufmann, Berlin | Karsta Lipp, Berlin | Jürgen Mesik, Berlin
GALERIE PARTERRE Danziger Straße 101 · Haus 103
10405 Berlin · Telefon (030) 9 02 95 38 21
galerieparterre@berlin.de · www.galerieparterre.de
Ausstellung vom 8. August bis 9. September 2012
neue Öffnungszeiten: Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag:
13 – 21 Uhr · Donnerstag 10 – 22 Uhr

lungen und Ausstellungensteilnahmen | Studienaufenthalte in Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland, Ägypten, Schweiz, Türkei/Istanbul | Arbeiten in öffentlichem Besitz: Kupferstichkabinett der Nationalgalerie | Magistrat von Berlin | Stiftung Stadtmuseum | BEWAG Berlin | Berlinische Galerie | lebt und arbeitet in Berlin | weitere Informationen www.sabinepeuckert.de